Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der Mittelstand – das sind Sie. Was wird von Ihnen erwartet?	5
Der mittelständische Konzern – Was müssen Sie wissen, um Ihrer Verantwortung gerecht zu werden?	6
Der mittelständische Konzern – Was Ihnen dieses Buch bietet	7
Einleitung	27
1. Wirtschaftliche Bedeutung des Mittelstandes in Deutschland	27
2. Der Begriff des Konzerns	29
3. Der Konzern im Mittelstand	31
4. Der „Lebenszyklus“ des Konzerns	32

Teil 1: Organisation

A. Der Konzern im Aufbau	37
1. Strukturüberlegungen – Warum eine Konzernstruktur?	37
1.1 Sinn und Zweck von Konzernstrukturen	37
1.2 Strukturtypen des mittelständischen Konzerns	39
1.2.1 Der Stammhauskonzern	39
1.2.2 Der Holdingkonzern	39
1.2.3 Der Sparten- oder Divisionalkonzern	40
1.2.4 Der Matrixkonzern	41
1.2.5 Die Kombination verschiedener Konzerntypen als Regelfall der mittelständischen Praxis	41
1.3 Aufgaben und Aufbau der Konzernobergesellschaft	42
1.3.1 Recht & Compliance	42
1.3.1.1 Rechtsabteilung: Notwendigkeit, Aufgaben, Kompetenzen, Strukturen	42
1.3.1.2 Compliance-Abteilung	47
1.3.2 Steuern	48
1.3.3 Finanzen und Rechnungswesen und Buchhaltung/ Corporate Finance & Treasury/Versicherungen ...	48
1.3.4 Strategie & Konzernentwicklung	49
1.3.5 Unternehmenskauf/Mergers & Acquisitions	50

1.3.6	Personal	53
1.3.7	Revision	53
1.3.8	IT-Abteilung	54
1.3.9	Kommunikation	54
1.3.10	Marketing	55
1.3.11	Allgemeine Verwaltung	56
1.3.12	Gremienbetreuung	56
1.3.12.1	Grundlagen der Gremienbetreuung (Einladungswesen, Sitzungsvorbereitung, Protokollierung, Nachbereitung)	56
1.3.12.2	Vorstand und Geschäftsführung	59
1.3.12.3	Aufsichtsrat, Beirat etc.	60
1.3.12.4	Hauptversammlung und Gesellschafterversammlung (inkl. Joint Venture-Meetings)	60
B.	Rekrutierung im Mittelstand	63
1.	Rekrutierungsarena 2015 ff.	64
1.1	Der deutsche Weg	64
1.2	... und seine spezifischen Herausforderungen	66
1.2.1	Generationenwechsel	66
1.2.2	Demografie und Work-Life Integration	66
1.2.3	Generation X, Y und Z	67
1.2.4	Führungs- und Leistungskultur als zentraler Wettbewerbshebel	68
1.2.5	Globalisierung des Geschäftssystems	70
1.2.6	Mikroelektronische Dauer(r)evolution	71
2.	Personalarbeit und Unternehmenserfolg	71
2.1	Herausforderungen und Trends zukünftiger Personalarbeit	72
2.1.1	HR-Compliance	72
2.1.2	Internationale Rekrutierung	73
2.1.3	Gebrochene Lebensläufe	73
2.1.4	Häufige inhaltliche Änderung der Stellenprofile	73
2.1.5	Leadershipkompetenzen werden wichtiger	73
2.1.6	Personalrekrutierung wird zu einer Kernfähigkeit	73
2.1.7	Bewältigung von unternehmerischen Sonder-situationen	74
2.2	Organisation der Personalarbeit im mittelständischen Konzern	74
2.3	Die Besetzung von Schlüsselpositionen als Kernprozess	75
2.3.1	Die Einbindung externen Know- und Do-Hows	75
2.4	Rolle und Auswahl des Personalberaters	76
2.5	Der Rekrutierungsprozess im Detail	79
3.	Zusammenfassung und Ausblick	89
C.	Compliance für den Mittelstand	91
1.	Einführung – Was ist Compliance?	91
2.	Definitionsansätze & Bedeutung von Compliance	91
3.	Compliance als Teil der Corporate Governance	93

4. Risikomanagement	94
5. Definition eines Compliance Management Systems	95
6. Aufbau eines Compliance Management Systems	96
7. Drei Säulen der Compliance.	97
7.1 Vorbeugen – „Prevent“	98
7.2 Erkennen – „Detect“	98
7.3 Reagieren – „Respond“	99
7.4 Interne Kontrollsysteme	99
7.5 Forensik von Compliance-Verstößen	100
7.6 Orientierungshilfen	101
7.6.1 Deutscher Corporate Governance Kodex	101
7.6.2 Entsprechungserklärung nach § 161 AktG	102
7.6.3 IDW PS 980	103
7.6.4 Transparency International & TRACE	103
8. Positive Nebeneffekte von Compliance.	104
9. Compliance Kultur als wichtiger Erfolgsfaktor der Compliance	105
10. Fazit	106

Teil 2: Recht

A. Rechtsformwahl	109
1. Überblick über die Rechtsformen	109
1.1 Einzelunternehmen oder Gesellschaft?	109
1.1.1 Einzelunternehmer als Kaufmann	109
1.1.2 Gesellschaft als Kaufmann	110
1.1.3 Kaufmannseigenschaft nicht zu umgehen.	110
1.2 Was ist eine Gesellschaft?	110
1.3 Was soll mit einer Gesellschaft erreicht werden?	111
1.3.1 Gliederung der Geschäftszweige	112
1.3.2 Haftungsgesichtspunkte.	112
1.3.3 Bündelung geschäftlicher Aktivitäten	112
1.3.4 Steuereffekte.	113
1.3.5 Finanzierungsgesichtspunkte	113
2. Welche Rechtsform passt? – eine kleine Entscheidungshilfe	114
B. Gesellschaftsrecht und Unternehmenskäufe (M&A)	115
1. Gesellschaftsrecht – Strukturen	115
1.1 Die optimale Rechtsform der Konzernobergesellschaft	117
1.1.1 Darstellung der möglichen Konstellationen im Konzern	117
1.1.2 Übersicht Vor- und Nachteile der Personen- gesellschaft (OHG/KG) als Konzernobergesell- schaft	119
1.1.3 Übersicht Vor- und Nachteile Kapitalgesellschaft (GmbH/AG/Stiftung) als Konzernobergesellschaft.	120

1.2	Die optimale Rechtsform der Konzernuntergesellschaften . . .	120
1.2.1	Übersicht Vor- und Nachteile Personengesellschaft (OHG/KG) als Konzernuntergesellschaft.	120
1.2.2	Übersicht Vor- und Nachteile Kapitalgesellschaft (GmbH/AG/Stiftung) als Konzernuntergesellschaft.	120
1.2.3	Fazit und Entscheidungsempfehlung.	122
1.3	Zusammenfassung.	122
1.4	Verfahren und Zeitlicher Ablauf der Gründung.	122
1.4.1	Verhältnisse klären	123
1.4.2	Ablauf im Detail.	123
2.	Geschäftsführer, Prokuristen, Vertreter und die Rolle der Gesellschafter	125
2.1	Vertretung und Vollmachten	125
2.1.1	Organschaftliche Vertretung: Geschäftsführer und Vorstand	125
2.1.2	Vertretung durch Vollmachtinhaber	126
2.1.3	Keine Vertretung durch Gesellschafter ohne gesonderte Vertretungsmacht.	127
2.1.4	Keine Vertretung durch Sonstige	127
2.2	Geschäftsführung (Rechte und Pflichten, Haftung)	128
2.2.1	Rechte und Pflichten	128
2.2.2	Haftung des Geschäftsführers.	129
2.3	Gesellschafter (Rechte und Pflichten, Haftung, Wettbewerbsverbot)	130
2.3.1	Rechte der Gesellschafter	130
2.3.2	Pflichten der Gesellschafter und Haftung.	131
2.3.3	Treuepflicht der Gesellschafter – Wettbewerbsverbot und Nachschüsse	131
2.3.4	Verhältnis der Gesellschafter untereinander.	132
3.	Unternehmenskäufe und -verkäufe (M&A)	133
3.1	M&A im Mittelstand – Besonderheiten	133
3.2	Ablauf einer Verkaufstransaktion	135
3.3	Gesellschaftsrechtliche Punkte beim Verkauf	137
3.3.1	Personengesellschaft als Konzernobergesellschaft.	137
3.3.2	Kapitalgesellschaft als Konzernobergesellschaft	138
C.	Marken im mittelständischen Konzern	139
1.	Gewerbliche Schutzrechte im Allgemeinen	139
1.1	Patent	140
1.2	Design.	140
1.3	Urheberrecht	141
1.4	Geschäftliche Bezeichnungen	141
1.5	Domains	142
2.	Faszination Marke	142
3.	Die rechtliche Ausgangssituation.	144
3.1	Juristische Definition der Marke	144
3.2	Markenformen.	144
3.3	Waren und Dienstleistungen	144

3.4	Schutzausschließungsgründe	144
3.5	Eingetragene und nicht eingetragene Marken	145
3.6	Territorialer Schutz der Marke und Schutzrechtssysteme	146
3.7	Eintragung von Marken	146
3.7.1	Recherchen	146
3.7.2	Anmeldung	148
3.7.3	Schutzhindernisse	148
3.8	Nach der Eintragung	149
3.8.1	Überwachung	149
3.8.2	„R“ im Kreis und „TM“	149
3.8.3	Verlängerung	150
3.8.4	Rechtserhaltende Benutzung	150
4.	Die Marke im Konzern	150
4.1	Markeninhaber und Zuständigkeit für die Marke im Konzern	150
4.1.1	Effektive Markennutzung	151
4.1.2	Nutzung der Vorteile der Schutzrechtssysteme/ Konsolidierungsmöglichkeiten	152
4.1.3	Einsparpotential	153
4.1.4	Interne Kommunikation	154
4.2	Rechtserhaltende Benutzung bei Trennung zwischen Markeninhaberschaft Markennutzer	155
4.3	Lizenzen	156
4.4	Verträge mit Konzernen	157
5.	Fazit	157
D.	IT-Recht im Konzernverbund	159
1.	Einführung	159
2.	(Software-)Nutzungsrechte im Konzern	160
3.	Konzernweite Einräumung von Nutzungsrechten durch Dritte	162
4.	Regelungen über Nutzungsrechte zwischen Konzernunter- nehmen	163
5.	Rechtsfolgen bei Verstößen/Softwareaudits	164
6.	Exkurs: Vertraulichkeitsvereinbarungen im Konzern	165
7.	IT-Verträge im Konzern	166
7.1	Bezug von IT-Leistungen im Konzern	166
7.2	Konzernunternehmen als Subunternehmer	166
8.	Datenschutz im mittelständischen Konzern	167
9.	Grundbegriffe und -strukturen des Datenschutzrechts	168
9.1	Rechtsquellen	168
9.2	Zweck und Durchsetzung des Datenschutzrechts	168
9.3	Personenbezogene Daten	169
9.4	Datensparsamkeit/Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	170
9.5	Verhältnis Datenschutz/Datensicherheit	170
10.	Grundproblem: Kein Konzernprivileg	171
11.	Datenschutzorganisation im Konzern	171
11.1	Der (Konzern-)Datenschutzbeauftragte	171
11.2	Organisationsformen	172

12. Datenschutz-Compliance im „nationalen“ (EU-)Konzern	173
12.1 Auftragsdatenverarbeitung	173
12.2 Übrige Fälle	174
13. Datenschutz-Compliance im „internationalen“ Konzern	175
13.1 Standardvertragsklauseln („EU Model Clauses“)	176
13.2 Binding Corporate Rules	177
E. Arbeitsrecht im Konzern	179
1. Besonderheiten des Arbeitsrechts im Konzern.	179
1.1 Arbeitsrechtliche Beziehungen in Konzernen.	179
1.2 Das Arbeitsverhältnis im Konzern	180
1.3 Besonderheiten der Betriebsverfassung und Mitbestimmung im Konzern	181
1.4 Arbeitsrechtliche Fragen zu Unternehmensverträgen	183
2. Arbeitsverhältnisse im Konzern	185
2.1 Die Arbeitsgeberstellung im Konzern	185
2.1.1 Lohnsteuer	186
2.1.2 Sozialversicherung	187
2.2 Einsatz von Arbeitnehmern in verschiedenen Konzern- gesellschaften	188
2.2.1 Konzerninterne Entsendungen	188
2.2.2 Konzernweite Versetzungen	189
2.2.3 Wiedereinstellungszusage	191
2.3 Besonderheiten zur Haftung im Arbeitsverhältnis	192
2.4 Betriebliche Altersversorgung	192
2.5 Kündigungsschutz	194
2.6 Personalpooling	196
2.6.1 Einsatzbereiche von Personalpools	196
2.6.2 Flexibilisierung von Personalkapazitäten	196
2.6.3 Vermittelnder Personalpool	198
2.6.4 Personalpool mit eigenem Personal	198
2.6.5 Besonderheiten des Personalpools im Konzern	199
2.6.6 Arbeitsrechtliche Aspekte zum Personalpool	199
3. Beschäftigung in internationalen Konzernstrukturen	201
3.1 Entsendung von Arbeitnehmern ins Ausland	201
3.1.1 Anwendbares Recht	201
3.1.2 Arbeitsvertragliche Anbindung des Arbeitnehmers	204
3.1.3 Split Contract Beschäftigung	205
3.1.4 Sozialversicherungs- und Steuerrecht bei internationaler Beschäftigung	206
3.2 Divisonale- und Matrix-Strukturen	209
3.2.1 Arbeitsverhältnisse in der Matrixstruktur	211
3.2.2 Betriebsverfassung in multinationalen Strukturen	212
4. Arbeitsrechtliche Fragen bei betrieblicher Restrukturierung	213
4.1 Strategische Überlegungen einer Betriebsstilllegung oder -einschränkung	213
4.1.1 Anpassungen ohne Personalabbau	213

4.1.2	Personalabbau ohne Entlassungen	214
4.1.3	Prüfung besonderer Vertragsverhältnisse	214
4.1.4	Entlassungen	214
5.	Arbeitsrechtliche Fragen der Beendigung	216
5.1	Betriebsänderung im Insolvenzverfahren	216
5.1.1	Der Interessenausgleich im Insolvenzverfahren	216
5.1.2	Der Sozialplan in der Insolvenz	217
5.2	Weitere Aufgaben des Insolvenzverwalters	218
6.	Übertragung von Betrieben und Unternehmen	218
6.1	Arbeitsrechtliche Aspekte der Übertragung	218
6.2	Begriff und Folgen des Betriebsübergangs	218
6.3	Informationsrechte des Wirtschaftsausschusses	221
6.4	Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates beim Betriebs- übergang	222
6.5	Übergangsmandat und Restmandat des Betriebsrates	223
6.6	Unterrichtung der Arbeitnehmer	225
6.7	Muster: Unterrichtungsschreiben zum Betriebsübergang	227
7.	Arbeitnehmerdatenschutz im Konzern	229
7.1	Bewerberdaten	229
7.1.1	Muster einer Einwilligungserklärung für ein konzernweites Karriere-Portal	230
7.2	Besonderheiten des Arbeitnehmerdatenschutzes im Konzern	231
7.2.1	Grundsätze des Datenschutzes im Arbeits- verhältnis	231
7.2.2	Übermittlung von Daten an andere Stellen im Konzern	232
7.2.3	Keine Privilegierung der Datenverarbeitung innerhalb von Konzernen	233
7.2.4	Übermittlung von Arbeitnehmerdaten ins Ausland	234
7.2.5	Auftragsdatenverarbeitung und Funktions- nachfolge	236
7.3	Datenschutz bei Unternehmenstransaktionen	237
F.	Kartellrecht im Mittelstand	239
1.	Einleitung	239
2.	Das Kartellverbot des § 1 GWB	240
3.	Exkurs: Die Anwendung des § 1 GWB im Internethandel	246
4.	Rechtsfolgen von kartellrechtswidrigen Vereinbarungen	249
5.	Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	250
6.	Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen § 19 GWB	253
7.	Fusionskontrolle	253
G.	Wirtschaftsstrafrecht im mittelständischen Konzern	255
1.	Einleitung	255
1.1	Wirtschaftsstrafrecht: Rechtsquellen, Begriffsbestimmung und praktische Bedeutung	255
1.2	Bedeutung für den mittelständischen Konzern	256

2. Das Unternehmensstrafrecht: Überblick und Verantwortungs- zurechnung	257
2.1 Überblick	257
2.2 Verantwortungszurechnung	258
3. Ausgewählte Delikte	260
3.1 Kernstrafrecht (StGB)	260
3.1.1 Korruptionsdelikte	260
a) § 299 StGB: Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr	261
b) Verhältnis von § 299 StGB zu den Amtsträger- korruptionsdelikten	263
c) §§ 331, 333 StGB: Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung sowie §§ 332, 334 StGB Bestechlichkeit und Bestechung	264
3.1.2 Insolvenzstraftaten	266
a) §§ 283 ff. StGB: Insolvenzstraftaten	266
b) § 15a InsO: Antragspflicht bei juristischen Personen und Gesellschaften ohne Rechts- persönlichkeit	267
3.1.3 Untreue	270
a) § 266 StGB: Untreue	271
b) GmbH-Entnahme/Konzernuntreue	273
3.2 Nebenstrafrecht	274
3.2.1 Überblick	274
3.2.2 Straftatbestände des UWG	275
a) Grundsätzliches	275
b) § 17 UWG: Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen	275
4. Überblick: Typische Sanktionen und Maßnahmen im Wirtschafts- strafrecht	277
H. Insolvenzrecht im mittelständischen Konzern	279
1. Was ist ein Insolvenzverfahren und was ist der Zweck?	279
2. Wann muss die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens beantragt werden?	279
3. Insolvenzeröffnungsgründe §§ 17, 19 InsO	281
3.1 Zahlungsunfähigkeit, § 17 InsO	281
3.1.1 Begriff	281
3.1.2 Beurteilung	281
3.2 Überschuldung, § 19 InsO	282
4. Verfahrensablauf	283
4.1 Antragstellung	283
4.2 Örtlich zuständiges Insolvenzgericht	284
4.3 Bestellung eines Gutachters/Sachverständigen	284
4.4 Evtl. Anordnung des vorläufigen Insolvenzverfahrens	285
4.5 Erledigung des Insolvenzeröffnungsverfahrens	285

4.6	Abweisung mangels Masse	286
4.7	Verfahrenseröffnung	286
5.	Was gibt es im Rahmen des Insolvenzverfahrens für Möglichkeiten?	288
5.1	Insolvenzplan	288
5.1.1	Wesentliche Charakteristika	288
5.1.2	Gliederung und Inhalt eines Insolvenzplans	289
5.1.3	Sanierungsgewinn	289
5.2	Eigenverwaltung	290
5.2.1	Wesentliche Charakteristika	290
5.2.2	Antrag, Anordnung und vorläufige Eigenverwaltung	290
5.2.3	Schutzschirmverfahren	291
5.2.3.1	Sinn und Zweck des Schutzschirmverfahrens	291
5.2.3.2	Voraussetzungen des Schutzschirmverfahrens	292
5.2.4	Funktion des Sachwalters	292
5.2.5	Betriebsfortführung im eröffneten Insolvenzverfahren	293
5.2.6	Vergütung und Kosten in der Eigenverwaltung	293
5.3	Konzerninsolvenz	294
5.3.1	Gerichtsstand	295
5.3.1.1	Örtliche Gerichtszuständigkeit nach § 3 Abs. 1 InsO	295
5.3.1.2	Beeinflussung der örtlichen Zuständigkeit	295
5.3.2	Konzerninsolvenzverwalter	296

Teil 3: Steuern im Konzern

A.	Die Besteuerung der einzelnen Rechtsformen	299
1.	Die Besteuerung von Einzelunternehmen und Personengesellschaften nach dem Einkommensteuergesetz	299
1.1	Grundsätzliches	299
1.2	Der Gesellschafter als Mitunternehmer	300
1.3	Das Transparenzprinzip	301
1.4	Gewinnermittlung bei einer Mitunternehmerschaft	302
1.5	Sonderbetriebsvermögen I und II	303
1.6	Ergänzungsbilanzen	304
1.7	Steuerliche Begünstigung thesaurierter Beträge, § 34a EStG	305
1.7.1	Grundsätzliche Voraussetzungen	305
1.7.2	Die spätere Entnahme der thesaurierten Beträge	307
1.7.3	Fazit	308
1.8	Übertragung von Wirtschaftsgütern zwischen Gesellschafter und Gesellschaft	309
1.8.1	Grundsätzliches	309
1.8.2	Überführung aus einem Betriebsvermögen in ein anderes Betriebsvermögen desselben Steuerpflichtigen, § 6 Abs. 5 Satz 1 EStG	310

1.8.3	Überführung zwischen dem Betriebsvermögen und dem Sonderbetriebsvermögen	310
1.8.4	Übertragung zwischen dem Betriebsvermögen und dem Gesamthandsvermögen.	311
1.8.4.1	Voraussetzungen der Übertragung zum Buchwert.	311
1.8.4.2	Ausnahmen zur Übertragung zum Buchwert	311
1.9	Die einheitliche und gesonderte Feststellung.	312
2.	Die Besteuerung von Kapitalgesellschaften nach dem Körperschaftsteuergesetz	313
2.1	Grundsätzliches	313
2.2	Körperschaftsteuerpflicht	313
2.2.1	Unbeschränkte Steuerpflicht.	313
2.2.2	Beschränkte Steuerpflicht	314
2.2.3	Beginn und Ende der Körperschaftsteuerpflicht.	314
2.3	Gewinnermittlung	315
2.4	Leistungsbeziehung zwischen Kapitalgesellschaft und Gesellschafter (Anteilseigner) – Die verdeckte Gewinnausschüttung als Steuerrisiko.	316
2.4.1	Merkmale einer verdeckten Gewinnausschüttung sind	316
2.4.2	Rechtsfolgen der verdeckten Gewinnausschüttung.	316
2.5	Anwendbare Steuersätze	317
2.5.1	Behandlung von Gewinnausschüttungen an natürliche Personen/Personengesellschaften	317
2.5.2	Behandlung von Gewinnausschüttungen an andere Kapitalgesellschaften	317
2.5.2.1	Steuerfreiheit nach § 8b KStG	317
2.5.2.2	Aufbau des § 8b KStG.	318
2.5.2.2.1	§ 8b Abs. 1	318
2.5.2.2.2	§ 8b Abs. 2	318
2.5.2.2.3	§ 8b Abs. 3	318
2.5.2.2.4	§ 8b Abs. 4	318
2.5.2.2.5	§ 8b Abs. 5	319
2.5.2.2.6	§ 8b Abs. 6	319
2.5.2.2.7	§ 8b Abs. 7	319
2.5.2.2.8	§ 8b Abs. 8	319
2.5.2.2.9	§ 8b Abs. 9	319
2.5.2.2.10	§ 8b Abs. 10	320
2.5.3	Steuerliche Behandlung von Verlusten und Verlustvorträgen	320
2.5.3.1	Entstehen von Verlusten/Verlustvorträgen	320
2.5.3.2	Der Wegfall von Verlustvorträgen, § 8c KStG	321
2.6	Sonderthema: Gehaltsverzicht beim Gesellschafter-Geschäftsführer	323
2.6.1	Beherrschende Stellung der Gesellschafter	324
2.6.2	Zu beachtende Risiken	324

2.6.2.1	Lohnsteuerrisiko	324
2.6.2.2	Risiko einer verdeckten Gewinnausschüttung	325
2.6.2.3	Vereinbarung einer Besserungsklausel	326
3.	Die Besteuerung von Konzerngesellschaften nach dem Gewerbsteuergesetz	327
3.1	Das Steuerobjekt	327
3.2	Die Gewerbsteuerpflicht	327
3.2.1	Gewerbsteuerpflicht kraft Tätigkeit	327
3.2.2	Gewerbsteuerpflicht kraft Struktur	328
3.3	Die Berechnung der Gewerbebesteuer	329
3.3.1	Die Gewerbebesteuer als Gemeindesteuer	329
3.3.2	Der Gewinn als Ausgangsgröße	330
3.3.3	Die Hinzurechnung, § 8 GewStG	330
3.3.4	Die Kürzungen, § 9 GewStG	331
3.3.5	Der Gewerbeertrag	331
3.3.6	Der Steuermessbetrag	331
3.3.7	Der Hebesatz	331
3.3.8	Rechenschema Gewerbebesteuer	331
3.3.9	Höhe der Gewerbebesteuerlast	333
3.3.10	Entlastungsmöglichkeit im Rahmen der Einkommensteuer	333
3.4	Beginn und Ende der Gewerbsteuerpflicht	333
3.4.1	Allgemein	333
3.4.2	Beginn des Gewerbebetriebes im Einkommens- steuerrecht	333
3.4.3	Beginn des Gewerbebetriebes im Gewerbe- steuerrecht	334
3.5	Gewerbsteuerliche Fallstricke bei Anteilsveräußerung	335
4.	Sonderthema: Die Betriebsaufspaltung	336
4.1	Die Voraussetzungen der Betriebsaufspaltung	336
4.2	Arten der Betriebsaufspaltung	338
4.2.1	Die echte und unechte Betriebsaufspaltung	338
4.2.2	Mitunternehmerische Betriebsaufspaltung und kapitalistische Betriebsaufspaltung	338
4.3	Rechtsfolgen einer Betriebsaufspaltung	338
4.4	Vorteile einer Betriebsaufspaltung	339
4.4.1	Haftungsbeschränkung	339
4.4.2	Mitbestimmung	339
4.4.3	Rechnungslegungs- und Publizitätspflicht	340
4.4.4	Steuerliche Aspekte	340
4.4.5	Nachteile und Risiken	341
5.	Belastungsvergleich Personengesellschaft und Kapital- gesellschaft	341
5.1	Steuerlast Kapitalgesellschaft	342
5.1.1	Steuerlast der Kapitalgesellschaft selbst	342
5.1.2	Steuerlast der Gesellschafter der Kapital- gesellschaft	342
a)	Natürliche Person als Anteilseigner	342
b)	Kapitalgesellschaft als Anteilseigner	343

5.2	Steuerlast Personengesellschaft/Einzelunternehmen	343
5.2.1	Einkommensteuer	343
5.2.2	Gewerbsteuer	343
5.2.3	Einkommensteuerliche Entlastungsmöglichkeiten ..	344
5.2.4	Musterrechnung Steuerlast	344
	a) Überblick zur generellen steuerlichen Belastung	344
	b) Musterrechnung	345
5.3	Fazit	345
B.	Steuerliche Optimierung durch Umstrukturierungen	347
1.	Möglichkeiten und Voraussetzungen einer steuerneutralen Umstrukturierung	347
1.1	Rechtsformwechsel von Konzernunternehmen	349
1.2	Verschlinkung von Konzernstrukturen	352
1.3	Umstellen von Konzernstrukturen	354
1.4	Erweiterung von Konzernstrukturen	360
1.5	Aufteilung von Konzernstrukturen	361
2.	Möglichkeiten und Grenzen des zeitlichen Rückbezugs von Übertragungsvorgängen (Rückwirkung)	362
3.	Durchführung einer steuerneutralen Umstrukturierung	364
3.1	Vorbereitungsphase	364
3.2	Beschlussphase und notarielle Beurkundung	368
3.3	Vollzugsphase	369
4.	Fallstricke bei Umstrukturierungen	370
4.1	Keine (Mit-)Übertragung wesentlicher Betriebsgrundlagen ..	370
4.2	Wegfall von Verlusten und Verlustvorträgen	371
4.3	Immobilien und Grundstücke: Risiko Grunderwerbsteuer ..	373
4.4	Umstrukturierungen im Zusammenhang mit Organschaften ..	374
4.5	Nichteinhaltung von Melde- und Behaltensfristen	374
C.	Steuerliche Optimierung durch Organschaften	377
1.	Ertragsteuerliche Organschaft	377
1.1	Einsatzmöglichkeiten und Vorteile	377
1.2	Begründung	379
1.2.1	Organgesellschaft	379
1.2.2	Organträger	380
1.2.3	Finanzielle Eingliederung	383
1.2.4	Gewinnabführungsvertrag	385
1.2.5	Typische Praxisfälle	390
1.3	Durchführung	393
1.3.1	Finanzielle Eingliederung	393
1.3.2	Gewinnabführungsvertrag	393
1.3.2.1	Fünfjahreszeitraum	393
1.3.2.1.1	Fristbeginn	393
1.3.2.1.2	Laufzeit	394
1.3.2.1.3	Fristende	394
1.3.2.2	Ordnungsgemäße Buchführung	394
1.3.2.3	Gewinnabführung	395

1.3.2.3.1	Berechnung Abführungsbetrag	395
1.3.2.3.2	Durchführung der Abführung	397
1.3.2.3.3	Fälligkeit	398
1.3.2.4	Rücklagenbildung und -auflösung	398
1.3.2.4.1	Vorvertragliche Rücklagen	398
1.3.2.4.2	Vertragliche Rücklagen	398
1.3.2.5	Verlustübernahme	399
1.3.2.5.1	Berechnung	399
1.3.2.5.2	Durchführung der Verlustübernahme	399
1.3.2.5.3	Fälligkeit	399
1.3.2.6	Ausgleichszahlungen	399
1.4	Beendigung	400
1.4.1	Steuerliche Konsequenzen	400
1.4.2	Typische Gründe für Scheitern der Organschaft	401
1.4.3	Vertragliche Kündigung und Aufhebung GAV	402
2.	Umsatzsteuerliche Organschaft	404
2.1	Bedeutung für die Konzernsteuerpraxis	404
2.2	Begründung	406
2.2.1	Organträger	406
2.2.2	Organgesellschaft	407
2.2.3	Finanzielle Eingliederung	408
2.2.4	Organisatorische Eingliederung	409
2.2.4.1	Personelle Verflechtung durch Geschäftsführung des Organträgers:	410
2.2.4.2	Personelle Verflechtung durch Mitarbeiter des Organträgers	410
2.2.4.3	Eingliederung oder Beherrschungsvertrag:	411
2.2.4.4	Schriftlich fixierte Verträge:	411
2.2.5	Wirtschaftliche Eingliederung	412
2.2.6	Gesamtbild der Verhältnisse	413
2.3	Durchführung	414
2.3.1	Verhältnis Zivil- und Umsatzsteuerrecht	414
2.3.2	Grundfall	414
2.3.2.1	Ausgangsleistungen	414
2.3.2.2	Eingangsleistungen	415
2.3.3	Nicht erkannte Organschaft	415
2.3.3.1	Ausgangsleistungen	415
2.3.3.2	Eingangsleistungen	416
2.3.4	Zu Unrecht angenommene Organschaft	416
2.3.4.1	Ausgangsleistungen	416
2.3.4.2	Eingangsleistungen	416
2.4	Beendigung der umsatzsteuerlichen Organschaft	417
2.4.1	Gründe	417
	a) Krise	417
	b) Insolvenz	417
	c) Liquidation	418
	d) Auflösung	419
2.4.2	Konsequenzen und Risiken der Beendigung	419

D. Steuerliche Optimierung durch Nachfolgegestaltung	423
1. Grundsätzliche Überlegungen bei der Nachfolgegestaltung	423
1.1 Der beste Zeitpunkt der Übertragung	423
1.2 An wen soll übertragen werden?	424
2. Das System des Erbschaftsteuergesetzes	425
2.1 Der Anwendungsbereich des ErbStG – wann fällt Steuer an?	425
2.1.1 Die sachliche Steuerpflicht	425
2.1.1.1 Die Schenkungssteuerpflicht	425
2.1.1.2 Die Erbschaftsteuerpflicht	425
2.1.1.3 Die persönliche Steuerpflicht	426
2.2 Zeitpunkt der Steuerentstehung und Bewertungsstichtag	427
2.3 Die Bemessungsgrundlage der Schenkungssteuer	427
2.4 Die Bewertung des steuerpflichtigen Erwerbs	428
2.4.1 Anteile an in- und ausländischen Kapital- gesellschaften	428
2.4.1.1 Anteile an börsennotierten Kapitalgesellschaften	428
2.4.1.2 Anteile an nicht börsennotierten Kapital- gesellschaften	428
2.4.2 Grundbesitz	429
2.4.3 Inländisches Betriebsvermögen	429
2.4.4 Ausländischer Grundbesitz und ausländisches Betriebsvermögen	430
2.5 Abzugsfähige Nachlassverbindlichkeiten	430
2.6 Steuerbefreiungen	430
2.6.1 Sachliche Steuerbefreiungen	430
2.6.1.1 Steuerbefreiung für Familienheime	430
2.6.1.2 Steuerbefreiung für zu Wohnzwecken vermietete Grundstücke	431
2.6.1.3 Steuerbefreiung von Betriebsvermögen, Betrieben der Land- und Forstwirtschaft und Anteilen an Kapitalgesellschaften	431
2.6.1.3.1 Grundsätzliche Voraussetzungen	431
2.6.1.3.2 Fallstricke und Gestaltungsoptionen	432
2.6.1.3.3 Zeitliche Geltung der steuerlichen Privilegierung	433
2.6.2 Persönliche Steuerbefreiungen	434
2.6.2.1 Die Steuerklassen (§ 15 ErbStG)	434
2.6.2.1.1 Steuerklasse I:	434
2.6.2.1.2 Steuerklasse II:	435
2.6.2.1.3 Steuerklasse III:	435
2.6.2.2 Der persönliche Freibetrag	435
2.6.2.3 Der Versorgungsfreibetrag	436
2.7 Die Berechnung der Erbschaftsteuer	436
2.7.1 Regelsteuersatz	436
2.7.2 Tarifbesonderheiten	436
2.7.2.1 Progressionsvorbehalt	436
2.7.2.2 Härteausgleich	436
2.7.2.3 Tarifbegrenzung beim Erwerb von Betriebs- vermögen	437
2.7.2.4 Berücksichtigung früherer Erwerbe	437

2.8	Festsetzung und Erhebung der Steuer.	437
2.9	Allgemeines Prüfschema.	438
3.	Die Schenkung – schenkungssteuerliche und zivilrechtliche Aspekte.	438
3.1	Die Besteuerung der Schenkung	438
3.1.1	Die freigiebige Zuwendung (§ 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG)	438
3.1.2	Gesellschaftsrechtliche Vorgänge.	439
3.1.2.1	Gesellschaftsanteil mit Buchwertklausel (§ 7 Abs. 5 ErbStG).	439
3.1.2.2	Gesellschaftsanteil mit Gewinnübermaß (§ 7 Abs. 6 ErbStG).	440
3.1.2.3	Gesellschaftsanteil bei Ausscheiden eines Gesellschafters (§ 7 Abs. 7 ErbStG)	440
3.1.2.4	Disquotale Einlage (§ 7 Abs. 8 ErbStG).	441
3.1.3	Steuerliche Optimierungsmöglichkeiten der Schenkung	441
3.1.3.1	Der Nießbrauch als Mittel zur Steuerreduktion	441
3.1.3.1.1	Grundsätzliches	441
3.1.3.1.2	Nießbrauch bei begünstigtem Betriebsvermögen (§§ 13a, 13b ErbStG)	443
3.1.3.2	Die vorweggenommene Erbfolge	444
3.1.3.3	Die Vereinbarung eines Widerrufsrechtes.	444
3.1.3.3.1	Das gesetzliche Widerrufsrecht.	444
3.1.3.3.2	Das vertragliche Widerrufsrecht	445
3.1.3.4	Die Begründung einer Betriebsaufspaltung	446
3.1.3.5	Der Wegzug ins Ausland.	447
3.2	Zivilrechtliche Aspekte	447
4.	Der Erbfall – erbschaftsteuerliche und zivilrechtliche Aspekte	448
4.1	Die Besteuerung des Erbfalls	448
4.1.1	Der Anwendungsbereich des ErbStG beim Erbfall	448
4.1.1.1	Schenkungen auf den Todesfall	448
4.1.1.2	Verträge zugunsten Dritter	448
4.1.1.3	Vollziehung einer Auflage oder Erfüllung einer Bedingung.	448
4.1.1.4	Abfindung für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses oder für den Verzicht auf den entstandenen Pflichtteilsanspruch	449
4.1.2	Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten beim Erbfall	449
4.1.2.1	Allgemeines.	449
4.1.2.2	Steuerfalle Berliner Testament	449
4.1.2.2.1	Fußangel 1: Die Doppelbesteuerung des Nachlasses.	450
4.1.2.2.2	Fußangel 2: Die Bindungswirkung.	451
4.1.2.2.3	Fußangel 3: Die Pflichtteils-Strafklausel	451
4.1.2.2.4	Fazit	452
4.1.2.2.5	Alternativen zum Berliner Testament.	452

4.2	Zivilrechtliche Aspekte	452
4.2.1	Die Grundprinzipien des Erbrechts	452
4.2.2	Erbfolge	453
4.2.2.1	Die gesetzliche Erbfolge	453
4.2.2.1.1	Das gesetzliche Erbrecht der Verwandten	453
4.2.2.1.2	Das Erbrecht des Ehegatten	454
4.2.2.2	Die gewillkürte Erbfolge	455
4.2.2.2.1	Allgemeines zum Testament	455
4.2.2.2.2	Das gemeinschaftliche Testament	455
4.2.2.2.3	Der Erbvertrag	456
4.2.2.2.4	Das Vermächtnis	456
4.2.2.2.5	Die Begrenzungen der Testierfreiheit	456
4.2.3	Die Erbengemeinschaft	457
4.2.4	Die Erbauseinandersetzung	457
4.2.5	Testamentsvollstrecker – sinnvoll oder unnötig?	458
4.2.5.1	Aufgaben des Testamentsvollstreckers	458
4.2.5.2	Auswahlkriterien	459
4.2.5.3	Handlungsempfehlung	460

Teil 4: Konzernrechnungslegung im Mittelstand

Motivation	465
1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung.	466
1.1 Der Konzernbegriff	466
1.2 Verbundbeziehungen in der Rechnungslegung.	466
1.3 Theorie und Aufgabe der Konzernrechnungslegung.	467
1.4 Bedeutung und Adressaten der Konzernrechnungslegung.	469
1.5 Regelungen zur Konzernrechnungslegung.	469
2. Bestandteile des Konzernabschlusses und Konzernlagebericht.	472
2.1 Überblick	472
2.2 Konzernbilanz	472
2.3 Konzernerfolgsrechnung.	473
2.4 Konzernkapitalflussrechnung.	473
2.5 Konzerneigenkapitalspiegel.	474
2.6 Konzernsegmentberichterstattung.	475
2.7 Konzernanhang	476
2.8 Konzernlagebericht.	477
3. Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses	478
3.1 Verpflichtung zur Konzernrechnungslegung	478
3.2 Zeitliche Anforderungen an Aufstellung, Billigung, Offenlegung und Prüfung.	480
3.3 Möglichkeiten der Befreiung von der Konzernrechnungslegung.	481
4. Abgrenzung des Konsolidierungskreises	483
4.1 Konsolidierungskreis im engeren und im weiteren Sinne	483
4.2 Weltabschlussprinzip für Tochterunternehmen und Vollkonsolidierungspflicht.	485

4.3	Einbeziehungswahlrechte des § 296 HGB für Tochterunternehmen	485
4.4	Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen	486
4.5	Einbeziehung von assoziierten Unternehmen	487
5.	Erstellung und Anpassung der konsolidierungsfähigen Abschlüsse	488
5.1	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisivorschriften	488
5.2	Konzernabschlussstichtag	490
5.3	Währungsumrechnung	490
6.	Latente Steuern im Konzern	491
7.	Konsolidierungsmaßnahmen	494
7.1	Vollkonsolidierung von Tochterunternehmen	495
7.1.1	Kapitalkonsolidierung	495
7.1.2	Schuldenkonsolidierung	499
7.1.3	Zwischenergebniseliminierung	500
7.1.4	Aufwands- und Ertragskonsolidierung	502
7.2	Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen	503
7.3	Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	504
8.	Besonderheiten der Konzernrechnungslegung nach dem PublG. .	507
8.1	Konzernrechnungslegungspflicht nach PublG	507
8.2	Befreiungsmöglichkeiten von der Konzernrechnungslegung. .	507
8.3	Befreiende Wirkung eines PublG-Konzernabschlusses	508
8.4	Inhalt und Bestandteile des Konzernabschlusses nach dem PublG.	509
9.	Folgewirkungen der Konzernrechnungslegung für die einzelgesellschaftliche Rechnungslegung, Prüfung und Offenlegung	510
9.1	Erleichterungsmöglichkeiten für Kapitalgesellschaften	510
9.2	Erleichterungsmöglichkeiten für Personenhandels- gesellschaften	512
9.3	Gestaltungen und faktische Grenzen der Erleichterung in der Praxis	514
10.	Bilanzpolitische Überlegungen	515
11.	Schlussbemerkungen	516
	Literaturverzeichnis	517
	Herausgeber- und Autorenverzeichnis	527
	Stichwortverzeichnis	531